

	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	10
	Abkürzungsverzeichnis	11
1.	Einleitung	13
1.1.	Hintergrund der Arbeit	13
1.2.	Problemstellung	13
1.3.	Wissenschaftliche Relevanz	14
1.4.	Aufbau und Ziel der Arbeit	15
2.	Das Urheberrecht im Lizenzhandel	16
2.1.	Das Urheberrecht im Handel von immateriellen Gütern	16
2.1.1.	Güter und deren Beschaffenheit	16
2.1.2.	Der Handel von immateriellen Gütern	17
2.2.	Die Bedeutung von Lizenzen für das Urheberrecht	18
2.2.1.	Einfache und ausschließliche Lizenzen	18
2.2.2.	Lizenzen im Urheberrecht	19
2.3.	Zusammenfassung	25
3.	Die GEMA	26
3.1.	Aufgaben und Ziele der GEMA	28
3.2.	Die Mitgliedschaft in der GEMA	30
3.2.1.	Formen der Mitgliedschaft	31
3.2.2.	Sonderstellung der Musikverleger	32
3.3.	Die Rechtswahrnehmung durch die GEMA	33
3.3.1.	Der Berechtigungsvertrag	33
3.3.2.	Die Gegenseitigkeitsverträge	35
3.4.	Die GEMA als Monopolist in Deutschland	37
3.4.1.	Legitimierung der Monopolstellung durch das Urheberwahrnehmungsgesetz	37
3.4.2.	Legitimierung der Monopolstellung durch weitere gesetzliche Bestimmungen	39
3.4.3.	Vorteile der Monopolstellung	40
3.5.	Die Gewinn- und Verlustrechnung der GEMA	41
3.5.1.	Erträge	41
3.5.2.	Aufwendungen	41
3.5.3.	Zusammenfassung	42
3.6.	Der Verteilungsplan	42
3.7.	Das Dienstleistungsangebot der GEMA	43
4.	Ziele und Herausforderungen für Musikschaaffende im Handel von Musiklizenzen	46
4.1.	Definition und Abgrenzung von Urhebern und ausübenden Künstlern	46
4.2.	Ziele von Musikschaaffenden in der Theorie der Bedürfnispyramide von Maslow	47
4.2.1.	Die Bedürfnispyramide nach Maslow	48
4.2.2.	Ziele von Musikschaaffenden	50
4.2.3.	Zwischenergebnis	52

4.3.	Beispiel zur unterschiedlichen Zielausrichtung von Musikschafternden	54
4.3.1.	Musikschafternde im Umgang mit dem Interesse der Öffentlichkeit	55
4.3.2.	Das Wechselverhältnis zwischen Urheber und Rezipienten	56
4.4.	Maßnahmen zur Erreichung ökonomischer Ziele von Musikschafternden	57
4.4.1.	Das 4-P-Modell	58
4.4.2.	Zusammenfassung	83
4.5.	Herausforderungen des Musikmarkts für unterschiedliche Gruppen von Musikschafternden	84
4.5.1.	Musikschafternder M1	86
4.5.2.	Musikschafternder M2	90
4.5.3.	Musikschafternder M3	92
4.5.4.	Zusammenfassung der Ergebnisse	94
5.	Dienstleistungen der GEMA zur Lösung von Herausforderungen für Musikschafternde	95
5.1.	Dienstleistungen der GEMA für M1	95
5.2.	Dienstleistungen der GEMA für M2	98
5.3.	Dienstleistungen der GEMA für M3	100
5.4.	Weitere Dienstleistungen der GEMA	100
5.5.	Zusammenfassung der Ergebnisse	102
6.	Creative Commons Lizenzen als Unterstützung in der Vermarktung von Musikwerken	103
6.1.	Definition „Creative Commons Lizenzen“	103
6.2.	Verwendungsmöglichkeiten von CC-Lizenzen für Musikschafternde	106
6.2.1.	Laut Creative Commons Deutschland	106
6.2.2.	In Untersuchung des 4-P-Modells	107
6.2.3.	Zwischenergebnis	109
6.3.	Verwertbarkeit von CC-Lizenzen im Lizenzsystem der GEMA	112
6.4.	CC-Lizenzen zur Lösung spezifischer ökonomischer Herausforderungen für Musikschafternde	114
6.4.1.	Für M1	114
6.4.2.	Für M2	116
6.4.3.	Für M3	117
6.4.4.	Zusammenfassung der Ergebnisse	118
7.	Integration von CC-Lizenzen in das System der GEMA	119
7.1.	Das aktuelle Verhältnis zwischen der GEMA und den Vertretern der Creative Commons in Deutschland	119
7.2.	Musikschafternde heute in der Entscheidung zwischen GEMA und CC-Lizenzen	121
7.2.1.	Entscheidung des M1	121
7.2.2.	Entscheidung des M2	122
7.2.3.	Entscheidung des M3	123

7.3.	Auswirkungen der Integration von CC-Lizenzen in das System der GEMA	124
7.3.1.	Ökonomische Auswirkungen einer barrierefreien Bewilligung von CC-Lizenzen	125
7.3.2.	Notwendige Anpassungen innerhalb der GEMA zur Integrierung von CC-Lizenzen	130
7.3.3.	Rückkopplungen einer eingeschränkten Bewilligung von CC-Lizenzen	131
7.3.4.	Ergebnisse	132
8.	Interviews	133
8.1.	Aus der Sicht der GEMA	134
8.2.	Aus Sicht der Vertretung von Creative Commons	134
8.3.	Zusammenfassung	135
9.	Schlussbetrachtung	136
10.	Literaturverzeichnis	139
	Anhang	